

Harry Rowohlt trifft 'das gestreifte Ensemble' - das Ensemble Rayé

Das Ensemble Rayé ist ein verspielter Haufen von erstklassigen Musikern aus Neuchâtel in der welschen Schweiz, deren herzerwärmende Musik an Fellini-Filme, Zirkusmusik und unser aller Kindheit erinnert. In manchmal kammermusikalisch anmutenden Stücken kombiniert die 'gestreifte Kapelle' Kunstfertigkeit, Geschmack und Witz zu musikalischen Sprechblasen für nie gedrehte Zeichentrickfilme, für nie choreographierte Balletteinlagen. Allesamt der Avantgarde verschrieben und aus legendären Bands wie 'Débile Menthol', 'Thinal' und 'The Blech' kommend, sind diese Musiker - Shirley Anne Hofmann, Pierre Kaufmann, Momo Russel, Jean-20 Huguenin und Cédric Vuille - zugleich auch Sammler, Lüftler und Techniker.

„Das Ensemble Rayé besiedelt einen weißen Flecken auf der musikalischen Landkarte und beschweizert ihn: hält ihn von Schmutz, Sorgen und Geschichte frei“, schrieb Christian Seidler 1997 anlässlich der Veröffentlichung ihrer dritten CD 'en frac' in der Weltwoche. „Denn es ist keine klassische Musik, die das Ensemble sich maßgeschneidert hat, und es ist keine Folklore, auch wenn jedes Stück klassische und/oder folkloristische Züge trägt. Es ist keine ernste Musik, wenn man den Gestus der Stücke betrachtet, aber auch keine, die bloß



unterhalten würde. Dafür ist die Musik zu fein ziseliert, zu filigran, zu hochtourig.“

Inspiriert durch die beim Züricher Hörbuchverlag Kein & Aber erschienene, vielstimmige Darbietung von Harry Rowohlt's 'Puderbär', hat sich das Ensemble Rayé mit Euphonium, Tuba, Posaune, Akkordeon, Saxophon, Klarinette, Gitarre

und Ukulele, nun an die welterste Komposition und Vertonung von A.A. Milnes Geschichten von Pu und seinen Freunden Christopher Robin, Ferkel, Kaninchen, Eule, Tiger, I-Ah, Känga und Ruh gemacht.

Und da die gestreifte Kapelle Ende April sowieso den langen Weg in den Norden antritt und auch noch nie in Hamburg zu

hören war, wollten wir es nicht versäumen, sie am 28.4. in die FABRIK zu locken, um im Rahmen eines Konzertes und zusammen mit „Gastsänger“ Harry Rowohlt einige Kostproben aus diesem, noch nicht abgeschlossenen Programm zu spielen. Kannchen, wie immer hoffnungstroh, ist überzeugt: „Wo eine Puvature ist, ist auch eine Puvphonie.“